Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 9 (1902)

Heft: 20

Artikel: Zur Charakteristik des Historikers Schlosser

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-538866

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogilche Bläkker.

Vereinigung

bes "Schweiz. Erziehungsfreundes" und ber "Badagog. Monatsichrift".

Grgan

des Percins kath. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen kathol. Erziehungsvereins.

Einstedeln, 15. Ottober 1902.

№. 20.

9. Jahrgang.

Redaktionskomision :

Die H. Haumgartnertoren F. X. Kunz, Histirch, Luzern; H. Baumgartner, Zug; Dr. J. Slößef, Rickenbach, Schwyz; Hochw. H. Leo Benz, Pfarrer, Berg, Kt. St. Sallen; und Cl. Frei, zum Storchen Einsiebeln. — Einsendungen sind an letzteren, als den Chesenbungen zuschen der Greche an die Expedition oder Herrn Sek.-Lehrer G. Ammann in Einsiedeln zu richten.

Abonnement:

erscheint monatlich 2 mal je ben 1. u. 15 bes Monats und fostet jährlich sur Bereinsmitglieber 4 Fr. für Lehramtskandidaten 3 Fr.; für Nichtmitglieber 5 Fr. Bestellungen bei den Berlegern: Sberle & Rickenbach, Berlagshandlung, Sinsiedeln. — Inserate werden bei einmaligem Sinrücken mit 15 Sts. per Quadratcentimeter berechnet; bei Wieberholung Rabatt nach Uebereinkunft.

o Zur Charakteristik des Historikers Schlosser.

Schlosser richtete bekanntlich in seinen Geschichtswerken die heftigsten Angriffe gegen die kath. Kirche. Um so interessanter dürste es sein, an der Hand einer 1873 von Schlossers langjährigem Freunde, dem Franksurter Archivar G. L. Kriegk, herausgegebenen biographischen Schrift Schlosser näher kennen zu lernen. Aus diesem Grunde einige Details:

1. In seiner Autobiographie im 20. Banbe ber "Zeitgenossen" lesen wir: "Mein Bater war Abvokat und hatte sich ganz dem Trunke ergeben," und zwischen Bater und Mutter herrschte "über das Trinken ewiger Zank und Zwisk". —

2. Meine Mutter, "selbst nur mit Brügeln erzogen, wandte diese rüstring'sche Manier auch auf alle ihre Kinder an und verdarb sie alle ohne Ausnahme durch die unvernünstige Strenge". — —

3. Auch auf meinen Charafter wirkte dies sehr nachteilig ein; erst soät fonnte ich durch viele Mühen und Aufmerksamkeit auf mich selbst die Folgen dieser Art Erziehung weniger schädlich machen, vertilgen werde ich sie nie."

4. Ich erhielt "als fleines Kind eine unselige Fertigkeit, Bemerkungen zu machen" und stellte schon als Kind "einen kath. Feldprediger, einen westfälischen Wönch, wegen seiner schlechten Predigt zur Rede". —

5. "Ich störte alle Religionsstunden durch mein unverschämtes Disputieren gegen die Religion; den christlichen Glauben hatte ich eigent= lich gar nicht."

6. In spätern Jahren lebte er in einem Hause, das "der Sammelplat der Altonaer Schauspielers und aller verdorbenen und bedrängten Genies" war, "mit denen ich", sagte er, "es in boshastem Witz und Maulsertigkeit aufnehmen konnte". "Aeußere Sünden habe ich aus Klugheit nie begangen, so ost mir auch die Lust ankam". —